

wenige und Armut für viele. Außerdem lässt sie sich demokratisch kaum bzw. gar nicht kontrollieren. Ich glaube, wir brauchen für mehr Gerechtigkeit und einen materiellen Reichtum für alle eine lokale und regionale Wirtschaft. Nicht dass ich völlig ohne globalen Handel leben möchte, Kaffee benötige ich zwar für mich selbst nicht, aber auf Kakao (Schokolade) möchte ich vielleicht nicht verzichten... Aber das Gros unserer täglich benötigten Waren und Dienstleistungen können wir durchaus lokal und regional bereitstellen. Da sehe ich keine Probleme. Natürlich erfordert das zuerst einiges an Nachdenken und die ein oder andere Umorganisation von Arbeitskraft. Aber letztlich, davon bin ich überzeugt, wird es für alle von uns ein befriedigenderes Arbeiten werden, weil wir ganz konkret sinnvolles für unseren Nächsten anbieten, anstatt frustriert nur einen scheinbar sinnlosen Job auszuführen.

Was halten Sie davon? **Christoph Roth**

Herrn Dr. Lauterbach persönlich

Sehr geehrter Herr Kollege, als Ärztin, zwar im Ruhestand, aber von meiner Umgebung häufig befragt, wende ich mich an Sie mit der Bitte um eine statistisch gesicherte Antwort. Hier im ländlichen Milieu verlaufen die Coronainfektionen wie grippale Infekte oder Bronchitiden. Mitunter wurde das nicht gemeldet, und erst im Nachhinein ein Antikörpertest gemacht, der einen Corona-Genesenen-Zustand anzeigte. Es sind etwa 20 Personen, alle ungeimpft gewesen. Weitere drei ungeimpfte Personen hatten Kontakt zu Betroffenen, sind aber gesund geblieben.

An Hand von drei Beispielen möchte ich Ihnen schildern, was diesen Menschen bevorsteht, weil sie sich auf ihr Immunsystem verlassen und sich nicht impfen lassen wollen.

Fall 1: Orchestermusikerin im Spitzenorchester: muss evtl. mit Kündigung bei Impfpflicht rechnen

(Als 4-Jährige begonnen, mit 21 J. engagiert. Jetzt 50 J., z.Zt. dringende Kur erforderlich, aber ungeimpft nicht möglich. Privat getragenen Ausbildungs- und Instrumentenkosten geschätzt umgerechnet 150.000 Euro)

Fall 2: Mittelständler, 49 J. Finanziell am Ende. Suizidal, keine Chance

Fall 3: Studentin, Lehramt, 3. Jahr, müsste im März bei Impfpflicht die Hochschule verlassen.

Fall 4-6: Arzt, Krankenschwester, Zahnärztin werden ab März kündigen müssen.

Die Reihe ließe sich fortsetzen. Meine Frage: Können wir uns das leisten?

Von den vielen ohnehin depressiv gewordenen Menschen abgesehen und der Spaltung der Gesellschaft: nötig ist eine differenzierte Statistik nach Alter, Vorerkrankungen, Vor-Corona-Sterbequote und Bevölkerungsdichte.

Lieber Herr Kollege, schauen Sie sich bei uns auf dem Land um. Weit und breit keine katastrophalen Krankheitsverläufe, aber eine schnelle Abfolge von Coronainfektionen, die wie früher nach ca. 2 Wochen vorbei war. Gegen solche Infektionen kann man wahrscheinlich mit immer neuen Impfungen nicht ankommen. Vielleicht sollte man über die T-Gedächtnis-Zellen die Immunität der Menschen messen und deren Bedarf an Impfungen oder vorbeugender oraler Therapie festlegen?

Damit würden Sie viele nachdenkliche Menschen gewinnen, die jetzt noch auf die Straßen gehen.

Doch diese Menschen zu verunglimpfen ist ein für einen Politiker unwürdiger Schritt. Damit machen Sie sich Gegner auch unter den rechtschaffenen Menschen, die jetzt noch zu Ihrer Strategie stehen. Vor radikalen Störern bitte ich Sie und die Polizei, uns zu schützen!

Ich wünsche Ihnen „Einsicht in die Notwendigkeit“

Mit großer Hoffnung auf ein normales Jahr ohne Angst, Impfdruck und Verfolgung Andersdenkender

Dr. Sabine Müller

PS. Ich bitte zu bedenken: Ohne eine kritische Beurteilung des Gegenwartsgeschehens und entsprechende Proteste wäre 1989 kein Mauerfall möglich gewesen.

Wie eine Werbeverkaufsfahrt 1990

Sehr geehrter Herr Hauke, interessant ist ein Vergleich der derzeitigen Corona-Impfkampagne mit einer früheren zwielichtigen Bettdecken-Werbeverkaufsfahrt in der sogenannten neuen Freiheit im Jahr 1990!

Diese selbst erlebte niveaulose Schocktherapie war ebenso richtungsweisend für die neue Verkaufskultur, wie jetzt die Coronakampagne für die Zukunft der Bürgerrechte.

Für solche Chimäre ist immer eine örtliche Bindung erforderlich – damals in der Abgeschiedenheit und Isolation in jottwede – heute dient ein Quarantäneerlass für vorkriegsähnliche Notstandsgesetze. Das bedeutet dosierte Sperzeiten, Hausarreste, Einzelhaft und gegebenenfalls Geldstrafe und Strafverfahren.

Diese gedrungene, mit Vorsatz geschaffene Atmosphäre eignet sich dann, um in Endlosschlange Him und Gemüt der Opfer und Probanden mit Wort und Bild zum anvisierten Ziel zu drangsalieren.

Gespensisch und ekelhaft – Sie erinnern sich vielleicht? – stach beim Verkaufscoup im Hintergrund die immens vergrößerte Bettenmilbe ins Auge – kopiert und medial millionenfach injiziert – setzen nun die „alternativen Polit- und Wirtschaftsgüter“ das aktuelle Killer-Virus in Szene!

„Geschäftsschädigende Querulanten“ – die Skeptiker, Kritiker oder schlichtweg „die bei Verstand bleiben“ (Gruß an Herrn Dr. Demanowski) – werden wie eh und je beleidigt, beschimpft und ausgegrenzt.

Die damalige, ersehnte Rückkehr stand – eiskalt und unverblümt angedroht – im Verhältnis zum Kaufverhalten. Gut, dass es so viel Eingeschüchterte und Leichtgläubige gab!

Die aktuelle, vage in Aussicht gestellte Rückkehr zur relativen Normalität, hängt aber nicht von der ersten Spritze, der zweiten Spritze, dann von der „Booster“-Spritze, erneut wieder von der ersten Spritze, der zweiten Spritze usw. ab. Nein! Ausschlaggebend ist das Ergebnis vom Exitus der Prophezeiung des US-Gurus Bill Gates: „Auf der Welt heute gibt es 6,8 Milliarden Menschen. Es werden 9 Milliarden werden. Wenn wir einen guten Job mit neuen Impfstoffen (...) machen, drücken wir das vielleicht um 10 bis 15%.“ (Ausgabe vom 08.12.21; Beitrag des Herrn Fred Scheunemann) Resümee:

Da nach der Werbe-Verkaufsfahrt – anders der Impfkampagne – eine Wiedergleichstellung aller „Probanden“ erfolgte und den Skeptikern keine finanzielle oder sonstige Strafanandrohung geißelte, übertrage ich jetzt meine damalige abgrundtiefe

Verachtung auf diesen „freiheitlich-demokratischen“ Impfterror. **Manfred Nickel**

An den RBB

Werte RBB Redaktion, wir waren alle in der Silvesternacht wach! Wie könnt ihr da behaupten, dass es eine ruhige Silvesternacht war? Die Bevölkerung hat die Raketen steigen lassen wie die letzten 5 Jahre nicht mehr. Und das bei einem Verkaufsverbot von Pyrotechnik in Deutschland. Die Menschen haben es sich eben alles in Polen, Dänemark, Niederlande und Tschechien besorgt. Das gleiche wie mit den Weihnachtsmärkten. In Brandenburg verboten, also sind viele Brandenburger (so auch ich mit meiner Frau) nach Berlin gefahren. Aber über diesen zivilen Ungehorsam dürft ihr natürlich nicht berichten. Es zeigt wieder mal eindeutig, wer die Kontrolle über euren Sender hat. Eure Glaubwürdigkeit ist sowieso dahin, da spielt es wahrscheinlich keine Rolle mehr wenn ihr weiterhin die Unwahrheit sagt. Schon eure Wasserstandsmeldungen jeden Abend sind ein Witz, wenn es nicht so ernst wäre. Die angeblichen an Corona Verstorbenen lasst ihr ja schon weg, wahrscheinlich habt ihr selber gemerkt wie verlogen diese Zahlen sind. Da wurde ja alles mitgezählt, was nicht bei drei auf den Bäumen war. Verkehrsunfälle, Herzinfarkte, andere krankheitsbedingte Todesursachen und altersbedingte Todesfälle. Das gleiche gilt für die Belegung der Intensivstationen. Da habt ihr wahrscheinlich bemerkt, dass man in den Nachrichten Panik über die Belegung der Intensivstationen macht und dann eine Belegungszahl von 5,4 veröffentlicht. Aber ihr seid ja nicht der einzige Sender im „Öffentlich-Rechtlichen TV“. ARD und ZDF sind ja oftmals noch verlogener und hetzerischer als das Dritte. Da versucht man doch ganz offen, die Polizei zur Gewalt gegen die Andersdenkenden aufzustacheln. „Die tragen keine Maske, die halten die Abstände nicht ein oder: diese Demonstration ist nicht genehmigt, wieso löst die Polizei diese Demos nicht auf?“

Man weiß genau, dass das nur mit Gewalt ginge und dagegen wehrt sich mittlerweile sogar die Polizei. Sie wollen nicht gewaltlos gegen friedliche Demonstrationen vorgehen. Denn echte Polizisten haben einen Eid geleistet, die Bevölkerung zu schützen und nicht geschworen Andersdenkende und friedliche Demonstranten zusammenzuschlagen. Die Polizei aus anderen Städten sollte sich mal ein Beispiel an der Beeskower Polizei nehmen. Sie begleiten die Spaziergänger freundlich und hilfsbereit und so wie sie in den Wald hinein rufen, so schallt es natürlich freundlich und friedlich zurück. Ein Dankeschön an die Einsatzkräfte in Beeskow!

Bei diesen Spaziergängen sind übrigens nicht nur Impfverweigerer. Auch viele doppelt und dreifach Geimpfte und Leute, die zu Anfang für die Corona-Maßnahmen waren sind in großer Anzahl dabei. Mir drängt sich mittlerweile ein schlimmer Verdacht auf! Hier versuchen politische Langzeitherrscher mit Hilfe der Propaganda-Medien gegen das Volk und die Demokratie zu putschen. Sie dienen nicht mehr dem Volk, das Volk hat gefälligst ihnen zu dienen. Wer was anderes denkt ist ein radikaler Querdenker, Nazi oder Verschwörungstheoretiker. Hier mal eine Verschwörungstheorie von mir: „Die Krankenhäuser sind überfüllt, weil dort Vorstandsmitglieder, Aufsichtsräte und Aktionäre der Pharmaindustrie liegen. Alle wegen Lachkrämpfen ob ihrer

riesigen Gewinne, die sie ohne Risiko einfahren können.“ Die Pharmalobby hat da ganze Arbeit geleistet. Sie haben die Politik unter Kontrolle und diese die Propaganda-Medien. Läuft.

Ich habe mal in der Schule gelernt: „Geschichte wiederholt sich nicht.“ Das war wohl ein Irrtum!

Es kommt mir so vor, als ob wir wieder im Jahre 1933 leben. Zur dieser Zeit gab es auch noch keine Konzentrationslager und keine Gaskammern. Aber es gab schon Hetze und Verfolgung von Andersdenkenden. Damals hieß es „kauft nicht bei Juden“. Jetzt leicht umgewandelt „verkauft nicht an Ungeimpfte“ (2G). Damals mussten Juden einen Gelben Stern tragen. Heute wieder leicht abgewandelt sollen doppelt und dreifach geimpfte Kettchen am Handgelenk tragen. Damals hatten Juden nächtliche Ausgangssperren. Heute in manchen Bundesländern die Ungeimpften.

Damals wurden Juden aus dem kulturellen und sportlichen Leben ausgeschlossen. Heute gilt für Ungeimpfte das gleiche. Und sogar die Kriegsrhetorik gegen Russland gibt es wieder. Und so wie damals schläft ein großer Teil der Bevölkerung und sagt zu allem ja und Amen. Sie lassen sich so einlullen und merken nicht was da wieder geschieht. Hinterher waren natürlich wieder mal alle unschuldig, keiner hat von nix gewusst. Und alle waren (wie nach dem Ende der DDR) Widerstandskämpfer.

Und bitte, komme mir keiner und sagt, meine Äußerungen verhamlosten den Nationalsozialismus.

Noch sind wir nicht ganz so weit. Aber wir sollten den Anfängen wehren, um nicht wieder als Volk zu versagen und die gleichen Fehler zu machen. Und ihr werdet euch wundern was da noch alles kommt! Zum Nachdenken brachte mich eine alte Dame auf dem Markt. Sie hörte zu, als ich mit jemanden über die Corona-Maßnahmen sprach. Sie sprach uns an und sagte folgendes: „Ich habe die Nazizeit mitgemacht, und vieles von heute kommt mir bekannt vor.“ Sie sagte das nicht aufgeregt, sondern ganz ruhig und in vollem Ernst. Und das machte mir ernsthaft Angst und brachte mich zum Nachdenken. Und noch etwas an die Westdeutschen. Ich weiß, ihr seid offene, ehrliche Medien aus eurer Vergangenheit gewohnt. Sie waren ausgeglichen in ihrer Berichterstattung. Wir im Osten durften das auch von Ende 1989 bis 2015 genießen! Aber anders als wir Ossis, könnt ihr es euch gar nicht vorstellen, dass sich da was ändern könnte. Dass ehemals freie Medien zu Propaganda-Medien werden können. Also schaltet bitte in West wie Ost wieder eure eigenen Gehirne ein. Und an die Medien: macht euch nicht länger zum Hans Wurst und Befehlsempfänger der Politik! In dem Sinne und Hoffnung

Fred Müller

Bitte um Objektivität

Zum „MOZ“-Artikel vom 04.01.2022 „Hunderte bei Spaziergang...“

Sehr geehrter Joachim Eggers, als Rat für ethische Aufklärung in Brandenburg sehen wir uns aufgrund Ihres o.g. Artikels in der MOZ veranlasst, Stellung zu nehmen.

Leider gelingt es der MOZ wiederholt nicht, die Situation objektiv, ohne diffamierendes Framing darzustellen. Ein spätestens seit den beiden Großdemonstrationen am 01. und 29.08.2020 in Berlin in den Medien auftretendes Phänomen, was die Glaubwürdigkeit der „MOZ“ u.a.

bitte blättern Sie um!

weiter von der vorigen Seite

seitdem zu Recht untergräbt und in der Bevölkerung als „Systempresse“ und z.T. „Lügenpresse“ bezeichnet wird. Konkret widmen Sie einer sog. „Mahnwache“ mit fünf Teilnehmern, welche den Spaziergängen mutmaßlich kritisch gegenübersteht in Ihrem Artikel mehr Aufmerksamkeit, als über 700 friedlichen Spaziergängern – Tendenz wöchentlich steigend – aus der Mitte der Gesellschaft. Dann zitieren Sie den Bürgermeister, welcher von „unterschiedlichsten Anliegen“ der Teilnehmer gesprochen haben soll. Es ist fraglich, ob die Anliegen tatsächlich so unterschiedlich sein mögen, denn der Protest der Spaziergänger ist ersichtlich homogener Art in der Form, dass er sich gegen die Zwangsmaßnahmen (Maske, Tests, Quarantäne, Impfungen und Zugangsbeschränkungen im Zusammenhang mit Corona) richtet. Um sich ein umfassendes Bild zu machen, sollte der Bürgermeister der ausdrücklichen Einladung der Spaziergänger nachkommen und sich beim nächsten Mal der Gruppe anschließen. Seiner Aufgabe, die Anliegen der Bewohner seiner Stadt wahr- und ernstzunehmen, käme er damit wohl am besten nach.

Auch der Druck eines Zitats eines Uwe Koch, wonach die Spaziergänger die anderen mit ihren zusammengebastelten Argumenten in Ruhe lassen sollten, trägt eher zur weiteren Spaltung, als zur Aufnahme eines Dialogs auf Augenhöhe bei. Natürlich darf in Ihrem Beitrag auch das bekannte Framing mit der „Nazikeule“ durch Ismael Al-Kayed nicht fehlen, was allein zur Abschreckung und „Mundtotmachung“ der Kritiker dient. Dass bekannte „Nazi-Größen“ mitlaufen, darf angezweifelt werden, zumal der breiten Bevölkerung diese nicht bekannt sein dürften, weshalb auch die Forderung nach einer Distanzierung dieser „Größen“ absurd ist. Wenn man sich bei einer öffentlichen Meinungskundgabe zunächst damit beschäftigen soll, von wem der Teilnehmer man sich distanziert, widerspricht dies dem Charakter einer von der Meinungsfreiheit gedeckten öffentlichen Meinungskundgabe.

Nicht fehlen durfte in Ihrem Beitrag selbstverständlich die übliche Impfpropaganda in Form eines SPD-Statements, wonach die Impfung solidarisch sei, vor dem Virus schütze und die Verbreitung des Virus eindämme. Diese Aussagen sind schlicht und ergreifend FALSCH! Die Impfung ist keine herkömmliche Impfung, sondern wird erstmalig an Menschen in einem breiten Feldversuch erprobt. Wie sich bereits herausstellen konnte, schützt sie entgegen früherer Behauptungen der Regierung und ihren untergeordneten Behörden weder vor Ansteckung noch vor Übertragung und auch nicht vor schweren Verläufen.

Im Gegenteil: Die bisher bekannten Nebenwirkungen und durch dieses Genexperiment verursachten Todesfälle sind verheerend. Den Auswirkungen dieses verbrecherischen Experimentes nachzugehen und diese zu veröffentlichen, wäre für Sie ein erster Schritt in die richtige Richtung, um die Anliegen der Spaziergänger, die übrigens vom überwiegenden Teil der Bevölkerung unterstützt werden (vgl. Umfrage Tagesspiegel vom 04.01.2022), zu verstehen.

Letztlich sei Juliane Meyer ein wegweisendes Urteil vom 11.10.2021 (Az.: 6 OWi 340 Js 201252/21) zur Lektüre empfohlen. Danach ist die Maskenpflicht für Spaziergänge/Versammlungen gesetzeswidrig und damit ein rechtswidriger Eingriff in die Versammlungsfreiheit, in

den Schutzbereich des Allgemeinen Persönlichkeitsrechts und in das Recht auf körperliche Unversehrtheit, wenn sich die Teilnehmenden mit ihrer Aktion explizit gegen das Tragen von Masken und gegen die Einhaltung von Mindestabständen wenden.

Sehr geehrter Joachim Eggers, wenn Sie diese Zeilen lesen, bedenken Sie dabei eines: Sie sägen mit derart voreingenommener Berichterstattung letztlich an Ihrem eigenen Stuhl, was selbstredend auch für Ihre Kollegen gilt. Denn die Wahrheit bleibt nicht auf Dauer verborgen und für die Zeit danach sollte jeder Journalist und Redakteur in den Spiegel schauen können und sich nicht hinter Ausflüchten, wie der zu dieser Zeit herrschenden und daher zu befolgender Ideologie verstecken können. Ein Blick in die jüngste und jüngere Geschichte dieses Landes sollte genügen, um Widerstand gegen die neu errichtete Gesundheitsdiktatur auszuüben und zwar jetzt, bevor es zu spät ist und sich jeder in einem digitalen Sozialpunktesystem, verbunden mit permanenter globaler Überwachung wiederfindet, selbstverständlich ausgestattet mit einem digitalen grünen Pass, für den man sich regelmäßigen Genspritzen aussetzen hat, sofern man diese bis dahin überlebt.

Eine derart dystopische neue Welt dürfen wir für uns und unsere Kinder nicht zulassen. Dieses ernste Anliegen, was die Teilnehmer der Spaziergänge vereint, die letztlich auch für Ihre Rechte kämpfen, gilt es mit allen legitimen Mitteln zu unterstützen und nicht zu torpedieren.

Wir hoffen, Sie reflektieren unsere Stellungnahme, recherchieren entsprechend und formulieren Ihre Beiträge künftig bedachter, objektiver und vorausschauender. Mit freundlichen Grüßen

**Rat für ethische Aufklärung
Kathrin Ruttloff, Hildegard Vera
Kaethner, Ralf Lorenz, Roald Hitzer**

Schöner, geselliger Spaziergang

Der Widerstand gegen die Spaltung der Gesellschaft wächst auch hierzulande. Mittlerweile in jeder Stadt Deutschlands gehen die Menschen auf die Straße. Selbst hier sind es einige Spaziergänge. Rund um Fürstenwalde fallen mir spontan Storkow, Beeskow, Grünheide, Schöneiche, Rüdersdorf, Woltersdorf, Neuenhagen, Strausberg, Müncheberg, Frankfurt und Buckow ein. In Fürstenwalde treffen sich die Bürger jeden Montag um 17.30 am Stern vor dem Hotel Kaiserhof und spazieren von dort durch die Stadt. Am 3.1. nun schon zum fünften Male. Wieder kamen Hunderte zusammen. Nach Zählung waren es 720, wobei davon auszugehen ist, dass bei dem vorbeiziehenden Strom der Spaziergänger der Eine oder Andere nicht gezählt wurde.

Diesmal wurde der Stern zwar von einer vielen unwählbaren Parteien besetzt, die wohl versuchen wollten, für sich Werbung zu machen. Aber das dürfte eher nach hinten losgegangen sein, denn kein Mensch, dem die Zukunft Deutschlands am Herzen liegt, wird wohl jemals „Die Partei“ wählen. Die Polizei war auch wieder vor Ort, hatte aber mit ihren vier Leuten keine Handhabe gegen das friedlich spazierende Volk.

So war es wieder ein schöner, geselliger Spaziergang gegen eine gegen das Volk agierende, von Pharmakonzernen gesponserte Regierung. Nächsten Montag geht es weiter...

Daniel Neuhold

Grünheider Bürgermeister ruft Kunden an: „Stoppen Sie Ihre Anzeigen beim Hauke-Verlag!“



Ein Fall für den Staatsanwalt? Grünheides Bürgermeister Arne Christiani forderte mindestens ein Wirtschaftsunternehmen auf, seine Anzeigenschaltungen beim Hauke-Verlag zu überdenken, unter anderem weil in dessen Zeitungen auch die Grünheider Opposition zu Wort komme.

Foto: Screenshot mit schriftlicher Genehmigung von eenvandaag.nl

Grünheides Bürgermeister Arne Christiani – durch die Tesla-Ansiedlung bekannter geworden – rief zwischen den Jahren mindestens einen großen Kunden des Hauke-Verlages an und forderte ihn auf, seine Anzeigenschaltungen in unseren Zeitungen zu stoppen.

Unser Geschäftspartner fertigte über dieses Gespräch ein Protokoll an, das er uns zur Verfügung stellte. Daraus geht hervor, dass Christiani in dem Telefonat ohne Umschweife zur Sache kam: Die Firma schalte große Anzeigen beim Hauke-Verlag, sie solle das besser überdenken. Das sei nicht gut für ihren Standort!

Als Gründe nannte er unter anderem, dass in den Zeitungen auch die Opposition in der Grünheider Gemeindevertretung zu Wort käme.

Dieser Bürgermeister greift damit ganz aktiv in die Pressefreiheit ein. Er will einem Verlag, der die Opposition in seiner Großgemeinde zu Wort kommen lässt, wirtschaftlich schaden, ihn vielleicht sogar wirtschaftlich vernichten und ihn damit mundtot machen. Ist so ein Mann auch nur einen Tag länger tragbar?

Außerdem erklärte Christiani dem Geschäftsführer, dass Herr Hauke schon immer ein Querdenker gewesen sei, aber auch das Sprachrohr der AfD und aller Rechten! Außerdem rufe er zu illegalen Demonstrationen auf und sei ein Gegner der Tesla-Ansiedlung. Christiani forderte unseren Kunden nicht nur einmal, sondern mehrfach auf, seine Aufträge beim Hauke-Verlag zurückzuziehen.

Gibt es ein besseres Beispiel für Machtmissbrauch? Es geht hier nicht nur um meinen Verlag. Es geht um Demokratie, Meinungs- und Pressefreiheit insgesamt. Wer versucht, die Presse und die eigene Opposition, mundtot zu machen, kann in einer funktionierenden Demokratie nicht die Schlüsselposition eines Bürgermeisters besetzen.

Erinnern wir uns. Im August vergangenen Jahres sorgte Christiani mit seiner Einstellung zur Demokratie in einem Beitrag des holländischen Fernsehens für Aufsehen. Dort bekannte er freimütig: „Es muss ja nicht heißen, dass ich unbedingt der größte Verfechter von Demokratie bin. Bin ich nicht! Sag ich auch nicht. Nö!“

Der verdutzte Reporter fragte auf Deutsch nach: „Als Bürgermeister

nicht?“ Christiani gab sich keinerlei Mühe, seine Ablehnung der Demokratie zu relativieren und legte nach: „Ich muss nach den Spielregeln spielen, das ist richtig, aber deswegen muss ich ja nicht der Verfechter dieser Methode sein!“ (vgl. Ausgabe 18/21 vom 01.09.21)

Es gab in Grünheide damals einige Aufregung, aber dank der Unterstützung der großen politischen Parteien blieb er im Amt. In dem aktuellen Fall geht es nicht nur um Lippenbekenntnisse eines Mannes, der mit der Demokratie nach eigenem Bekunden so seine Probleme hat. Hier geht es um Verleumdung, Machtmissbrauch, Verletzung des Neutralitätsgebotes und Eingriff in die Pressefreiheit. Die Bürger Grünheides haben einen Mann als Bürgermeister, der die Demokratie, Meinungs- und Pressefreiheit mit Füßen tritt. Der Anruf bei unserem Geschäftspartner ist ja kein einmaliger Ausrutscher, sondern offensichtlich Ausdruck seiner Grundeinstellung zu den demokratischen Werten.

Sollte die Staatsanwaltschaft aufgrund dieses Zeitungsartikels nicht von Amts wegen Ermittlungen gegen Christiani aufnehmen, werden wir selbst tätig. Diesen Fall werden wir nicht auf sich beruhen lassen. Unser Anwalt sieht den Anfangsverdacht einer Straftat und prüft darüber hinaus zivil- und verwaltungsrechtliche Schritte.

Wir mussten schon mehrmals von Boykottaufrufen gegen unseren Verlag berichten. Dieser Fall hat allerdings eine ganz neue Qualität. Der Hauke-Verlag gehört nicht zu einem Medienkonzern, sondern wird seit 31 Jahren von mir in Form einer Einzelfirma geführt. Dadurch, dass ein Großteil unserer Kundenschaft länger als ein halbes Jahr gesperrt wurde und nun unter 2G leidet, haben wir es auf dem Markt schwer genug.

Die direkten Angriffe auf unsere wirtschaftliche Existenz kommen erschwerend hinzu. Ohne die phänomenale Unterstützung unserer Leser hätten wir unmöglich bis heute durchhalten können. Dafür bedanke ich mich bei jedem Einzelnen von ganzem Herzen. Bitte bleiben Sie uns treu und unterstützen uns weiter in diesen dunklen Zeiten. Helfen Sie mit, dass unsere unabhängige Stimme in der Medienlandschaft erhalten bleibt. Vielen Dank. **Michael Hauke**